

Sitzungsvorlage Nr. WIV113/2021

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung

am 30.06.2021



Verband Region
Stuttgart

zur Beschlussfassung

10.06.2021

- Öffentliche Sitzung -

0022-Ö-WIV113/2021

Zu Tagesordnungspunkt 3

**Inhaltliche Aktualisierung des Europakonzepts, u. a. Antrag der Fraktion CDU/ÖDP vom 09.10.2020
und Antrag der Fraktion DIE LINKE/PIRAT vom 16.10.2020**

I. Sachvortrag:

1. Einleitung

Vor 20 Jahren wurde mit dem Europakonzept der Grundstein für die Europaarbeit der Region Stuttgart gelegt. In dieser zurückliegenden Zeit hat sich die Region Stuttgart als aktiver Akteur auf europäischer Ebene etabliert und trägt gleichzeitig europäische Themen zielgerichtet in die Region Stuttgart hinein. Insgesamt wurden mehr als 80 EU-Projekte und über 120 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen etwa die METREX-Konferenz 2019 in Stuttgart genauso wie zahlreiche Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen EU-Förderprogrammen. Durch EU-Förderprojekte wie „my favorite river“ oder „Value“ wurde etwa die grüne und blaue Infrastruktur entlang des Neckars und der Fils aufgewertet und erlebbar gemacht. In den Projekten „CERlecon“ und „M.Tech Accelerator“ werden Gründerinnen und Gründer durch eine Mischung aus infrastrukturellen und serviceorientierten Maßnahmen passgenau unterstützt. Diese Beispiele belegen, dass die Europaarbeit zur erfolgreichen Entwicklung der Region beiträgt. Strategische Grundlage hierfür ist das am 11. Juli 2001 mit großer Mehrheit von der Regionalversammlung angenommene und am 10. April 2013 aktualisierte Europakonzept.

Vor dem Hintergrund der neuen europäischen Rahmenbedingungen wird das bestehende Konzept mit dieser Vorlage inhaltlich aktualisiert. Die 2013 aktualisierten vier Handlungsfelder 1) Vernetzung und Interessenvertretung, 2) Standortmarketing, 3) Einwerbung europäischer Fördermittel und Mitgestaltung der europäischen Förderkulisse, sowie 4) Europa-Information und Europa-Wissen haben sich bewährt und bilden daher weiterhin die Säulen der Europaarbeit. Allerdings werden die Inhalte der Handlungsfelder den aktuellen EU-Leitinitiativen angepasst, sodass neue Akzente und Prioritäten gesetzt werden können. Nachhaltigkeit, insbesondere die grüne und digitale Transformation, ist somit der zukünftige Schwerpunkt der Europaarbeit. Dabei werden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt: Ökologie, Wirtschaft und Soziales.

Die EU hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. Der am 11. Dezember 2019 vorgestellte Green Deal beinhaltet ein ehrgeiziges Maßnahmenpaket für diese ökologische und zugleich digitale Transformation. Der Green Deal dient dabei als Kompass für das Post-Corona-Konjunkturprogramm „Next Generation EU“ sowie den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021-2027 mit einem Budget von insgesamt 1,8 Billionen Euro. Diese Wachstumsstrategie soll zu einer ressourceneffizienten, widerstands- und wettbewerbsfähigen Wirtschaft führen, wozu unter anderem folgende für die Region Stuttgart relevanten europäischen Strategien und Maßnahmen beitragen sollen:

- Derzeit entfallen rund 75 % der Treibhausgasemissionen der EU auf das Energiesystem. Daher beinhalten die Strategie zur Integration des Energiesystems sowie die EU-Wasserstoffstrategie eine neue Investitionsagenda für saubere Energie. Demnach sollen bis 2025 eine Million Ladestationen für E-Fahrzeuge errichtet sein, die sich zunehmend aus erneuerbarem Strom speisen. Bei der Dekarbonisierung soll auch Wasserstoff eine Schlüsselrolle spielen, insbesondere in Sektoren, die nicht für die Elektrifizierung geeignet sind. Vorrangiges Ziel ist die Entwicklung von erneuerbarem Wasserstoff, der von 2030 bis 2050 in großem Maßstab eingesetzt werden soll.
- Die Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität beinhaltet einen Aktionsplan mit 82 Maßnahmen. Dazu zählt etwa die Verdopplung des Hochgeschwindigkeitsbahnverkehrs bis 2030 und so wurde 2021 zum Europäischen Jahr der Schiene ausgerufen, um frühzeitig dafür zu sensibilisieren.
- Die Digitalisierung soll sowohl im Verkehrssektor als auch insgesamt zum Erreichen der EU-Klimaneutralität beitragen. Ein Meilenstein auf dem Weg in die digitale Dekade Europas ist Künstliche Intelligenz (KI). Die EU hat hierfür im April 2021 den weltweit ersten Rechtsrahmen für KI sowie einen sog. koordinierten Plan zur Förderung von KI vorgelegt. Dadurch sollen die Rechte und Sicherheit der Benutzerinnen und Benutzer nach höchsten Standards geschützt sowie etwa durch die Bereitstellung von Erprobungs- und Versuchseinrichtungen Europas Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.

Verband Region Stuttgart (VRS) und Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) treiben seit jeher die grüne und digitale Entwicklung der Region mit Projekten und Initiativen voran. Beispiele hierfür sind das Förderprogramm für nachhaltige Mobilität, E-Ladeinfrastrukturförderung und -planung, die geplante Wasserstoffkonzeption mit dazugehörigem Förderprogramm, Maßnahmen zur Klimaanpassung, der Landschaftspark Region Stuttgart sowie etwa die Gigabit Region Stuttgart GmbH und die Bewerbung für den Innovationspark KI Baden-Württemberg. Diese thematischen Aktivitäten fußen auf strategischen Grundlagen, wozu etwa die Initiative Nachhaltige Region Stuttgart und der Strategieprozess RS Reloaded zählen. Die Region Stuttgart geht also zum einen selbst proaktiv voran und dient als Best-Practice-Beispiel für EU-Vorgaben und Strategien und zum anderen wendet die Region europäische Prioritäten thematisch und strategisch auf die Region Stuttgart an.

2. Akteure, Partner und Zielgruppen der Europaarbeit

Die gemeinsame Europaarbeit von VRS und WRS ist als Querschnittsthema in allen Geschäftsbereichen und Abteilungen integriert. Federführend koordiniert wird sie von folgenden Ansprechpartnern.

Ansprechpartner bei VRS und WRS

Der Europakoordinator beim VRS und die Europakoordinatorin bei der WRS sind für Mitarbeiter und Externe erste Anlaufstellen für EU-bezogene Fragen. Die Frage, ob ein Thema oder Projekt von VRS oder WRS umgesetzt wird, wird inhaltsbezogen und in enger Abstimmung geklärt, sodass Doppelstrukturen vermieden werden. Die Ansprechpartner bei VRS und WRS betreuen das Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise der Region Stuttgart sowie einzelne Netzwerkmitgliedschaften.

Europabüro der Region Stuttgart in Brüssel

Das Europabüro in Brüssel mit Sitz in der Landesvertretung Baden-Württemberg ist Schnittstelle zwischen der EU und den Akteuren in der Region Stuttgart. Dank der langjährigen Mitarbeit in verschiedenen europäischen Netzwerken kann der EU-Politikprozess gemeinsam in den für Regionen relevanten Gebieten frühzeitig mitbeeinflusst werden. Durch die Bündelung und zielgerichtete Weitergabe von Informationen werden die

Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Region Stuttgart über wichtige Entwicklungen auf europäischer Ebene frühzeitig auf dem Laufenden gehalten.

Europabeauftragte des Rems-Murr-Kreises und des Landkreises Böblingen

Im Rems-Murr-Kreis und im Landkreis Böblingen koordinieren zwei Europabeauftragte die Europaarbeit. Sie sind, analog zu den Kreiswirtschaftsförderern, bei der WRS angestellt und haben ihren Hauptarbeitsplatz im Landratsamt Waiblingen bzw. Böblingen. Als Mitarbeiterin und Mitarbeiter der WRS stehen sie in regelmäßigem Austausch mit WRS, VRS und dem Europabüro der Region in Brüssel.

Partner

Ein dichtes Netz an Partnern in der Region trägt zu einer erfolgreichen Europaarbeit bei. Dazu zählen etwa die Kommunen und Landkreise, das Land Baden-Württemberg, auch Unternehmen und ihre Verbände, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, das Steinbeis-Europa-Zentrum sowie das Europa Zentrum Baden-Württemberg und das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart.

Zielgruppen der Europaarbeit der Region Stuttgart

Die Aktivitäten und Projekte sind auf die Zielgruppen Kommunen und Landkreise, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region Stuttgart sowie auf EU-Institutionen, andere europäische Regionen und zudem auf die Mitglieder der Regionalversammlung ausgerichtet. Die Öffentlichkeit ist nur in eingeschränkter Form Zielgruppe der Europaarbeit. Sie wird anlassbezogen zu Veranstaltungen und Projekten sowie über Publikationen einbezogen.

3. Handlungsfelder der Europaarbeit der Region Stuttgart

Die Europaarbeit der Region Stuttgart basiert auf vier Handlungsfeldern. Diese können nicht immer separat voneinander betrachtet werden, sie sind miteinander vernetzt und ergänzen sich. Im Folgenden werden für jedes Handlungsfeld aktuelle EU-Initiativen und dazugehörige Aktivitäten der Region Stuttgart unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit behandelt. In jedem Handlungsfeld werden spezifische Ziele definiert und es wird aufgezeigt, wie diese erreicht werden sollen und was dazu insbesondere seit dem letzten Europabericht im WIV vom 01.07.2020 bereits geschehen ist.

a) Vernetzung und Interessenvertretung

Das Motto der Region Stuttgart „Kräfte bündeln“ gilt in besonderem Maße für die Europaarbeit. So ist die Vernetzung in europäischen Netzwerken sowie zwischen den Europa-Akteuren in der Region Stuttgart ein zentrales Element des Europaengagements. Durch die Zusammenarbeit in Netzwerken wird die Beteiligung an der Ausgestaltung europäischer Politik vereinfacht. Denn gemeinsam mit starken Partnern lassen sich Interessen gegenüber Dritten wirkungsvoller vertreten, Ziele sind einfacher durchsetzbar. Daneben bietet der Erfahrungsaustausch in Netzwerken die Chance zum gegenseitigen Lernen und bringt neue Ideen. Zu guter Letzt dienen europäische Netzwerke der Bildung von Konsortien für europäische Förderprojekte. Die Region Stuttgart ist in folgenden Netzwerken aktiv:

METREX – The network of European Metropolitan Regions and Areas

METREX vereint über 50 europäische Großstadregionen. Regionaldirektorin Dr. Nicola Schelling war von 2014 bis Februar 2021 Präsidentin des Netzwerks. Im Februar 2021 wurde der Leitende Technische Direktor Thomas Kiwitt ins Managing Committee gewählt. METREX veranstaltet zwei Konferenzen im Jahr sowie

verschiedene Treffen von Arbeitsgruppen, wobei der VRS zu Governance, „metropolitan landscapes“ und Einzelhandelsflächen aktiv ist.

IKM - Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland

Im IKM arbeiten die elf von der Bundesministerkonferenz für Raumordnung benannten Europäischen Metropolregionen in Deutschland zusammen.

ERRIN – European Regions Research and Innovation Network

Das 130 Mitglieder umspannende Netzwerk ERRIN hat das Ziel, europäische Forschungs- und Innovationspolitik mitzugestalten und die europäischen Regionen miteinander zu vernetzen. Das Europabüro der Region engagiert sich in den Arbeitsgruppen Design und Kreativwirtschaft sowie in der Arbeitsgruppe Transport in der Leitung und ist auch aktiv als gewähltes Mitglied im Management Board engagiert.

POLIS – European Cities and Regions Networking for Innovative Transport Solutions

Die Region Stuttgart und die Stadt Stuttgart teilen sich eine Mitgliedschaft im Verkehrsnetzwerk POLIS, worin 88 Städte und Regionen zusammengeschlossen sind.

EMTA – European Metropolitan Transport Authorities

EMTA ist ein europäisches Netzwerk von 31 ÖPNV-Aufgabenträgern in europäischen Verdichtungsräumen.

European Innovation Policy Group bei LinkedIn

Die WRS ist Gründer und Moderator des Netzwerks „European Innovation Policy“ innerhalb der Internetplattform LinkedIn. Zielgruppe sind Innovationspolitiker, Mitarbeiter der Europäischen Kommission sowie Innovations- und Clustermanager.

Partnerschaft nachhaltige Landnutzung im Rahmen der Urban Agenda der EU

Der VRS arbeitet seit Juli 2017 in der Partnerschaft im Rahmen der urbanen Agenda der EU zu nachhaltiger Landnutzung aktiv mit. Ein Schwerpunkt besteht darin, die Stadt-Umland-Zusammenarbeit als Instrument zur Eindämmung der Zersiedelung der Landschaft zu fördern.

Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise der Region Stuttgart

Das Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise wurde von WRS und VRS ins Leben gerufen, um innerhalb der Region die Zusammenarbeit und den Austausch zum Thema Europa zu fördern. Bei den Treffen werden aktuelle Europathemen aufgegriffen und über aktuelle Förderprogramme informiert.

Die verschiedenen Netzwerke verfolgen zum einen thematische Ziele und sind zum anderen in diesem zentralen Ziel des Handlungsfelds geeint:

- Stärkung der städtischen und stadtreionalen Dimension auf EU-Ebene

Umsetzung des Ziels

Stärkung beinhaltet zum einen Anerkennung von Stadtregionen als Raumeinheit sowie als tägliche Problemlöser und Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger, zudem Verfahrenserleichterungen durch die europäische Ebene sowie mehr und zielgerichtete Förderung. Der Green Deal wird insbesondere von Europas Städten und Stadtregionen umgesetzt. Daneben sind Stadtregionen besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen, weshalb eine verbesserte Resilienz gerade im urbanen Raum

nötig ist. Durch ein Erreichen dieses Ziels wird demnach auch die Nachhaltigkeit in der EU maßgeblich verbessert.

Wohingegen der ländliche Raum seit jeher von der EU unterstützt wird, gerät der städtische Raum erst in der jüngeren Vergangenheit in den Fokus. So wurde 2016 die urbane Agenda der EU mit nunmehr 14 thematischen Partnerschaften ins Leben gerufen. Ferner wurden unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft am 30. November und 1. Dezember 2020 mit der neuen Leipzig-Charta und der Territorialen Agenda 2030 zwei politische Rahmendokumente zur Stadt- und Raumentwicklung angenommen. Sowohl in der urbanen Agenda als auch in der Leipzig-Charta und Territorialen Agenda wird nicht rein auf die Stadt anhand administrativer Grenzen, sondern auf den funktionalen Raum, den die Stadt mit ihrem Umland bildet, fokussiert. Im Rahmen der neuen EU-Kohäsionspolitik wird eine Europäische Stadtinitiative geschaffen werden, die mit EU-Förderung, Unterstützung von Kapazitätsaufbau und Zusammenarbeit sowie einer zentralen Kommunikation die nachhaltige Stadtentwicklung stärken soll. Daneben ist vorgeschrieben, dass innerhalb des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mindestens 8% der Mittel für Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung verwendet werden.

Der VRS hat selbst sowie über Netzwerke wie METREX und IKM an diesen EU-Initiativen zur Stärkung der stadregionalen Dimension, insbesondere zur Leipzig-Charta, mitgewirkt. So befasste sich die METREX-Konferenz 2019 in Stuttgart bereits mit der Überarbeitung der Leipzig-Charta und Territorialen Agenda 2030, genauso wie weitere eigene Veranstaltungen im September und November 2020. Zudem war der VRS an Veranstaltungen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft als Sprecher zu diesen europäischen Strategien beteiligt. Daneben fand über METREX eine enge Beteiligung an der Stellungnahme des Ausschusses der Regionen zur Position von Metropolregionen in der künftigen EU-Kohäsionspolitik statt. Der VRS ist des Weiteren im EU-Programm International Urban Cooperation (IUC) aktiv, welches eine Förderung der nachhaltigen städtischen und stadregionalen Entwicklungen im globalen Maßstab zum Ziel hat. Zusammen mit den US-Metropolregionen Chicago, Denver, Kansas City und Washington D.C. fand ein strukturierter Online-Austausch zu Themen der Klimaanpassung statt.

Diese gesteigerte Wahrnehmung der urbanen und insbesondere stadregionalen Dimension auf EU-Ebene ist keine Selbstverständlichkeit. Daher wird sich die Region Stuttgart auch zukünftig für eine Stärkung einsetzen. METREX wird hierbei weiterhin eine Schlüsselrolle spielen. Daneben tauscht das bis 2023 laufende EU-Projekt „Cities and Metropolis in Europe Labouring Onward Together“ (CAMELOT) Erfahrungen über EU-Förderprogramme und die Rolle von Stadtregionen im EU-Mehrebenensystem aus und artikuliert seine Interessen gegenüber der EU. Im IUC-Nachfolgeprogramm International Urban and Regional Cooperation wird versucht, an die bisherige Arbeit anzuknüpfen, insofern der VRS bei der Neuausschreibung berücksichtigt wird. Daneben bietet die Initiative des neuen Europäischen Bauhauses ebenso die Möglichkeit, die Region Stuttgart und allgemein die stadregionale Ebene zu stärken. Hierauf wird im nächsten Handlungsfeld genauer eingegangen.

Neben den bereits genannten Netzwerken ist der VRS auch Mitglied der Initiative Magistrale für Europa, welche sich für einen Ausbau der Schienenverbindung Paris-Budapest/Bratislava einsetzt. Mit der Realisierung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm wird ein gravierender Engpass der Magistrale beseitigt, woran sich die EU voraussichtlich mit rund 1,3 Milliarden Euro beteiligt. Innerhalb der Initiative Magistrale für Europa wird sich der VRS für deren weiteren Ausbau stark machen. Aus regionaler Sicht steht dabei im Abschnitt Kehl – Stuttgart – Ulm – Augsburg von den noch nicht in Bau befindlichen Projekten neben dem Ausbau Kehl

Grenze – Appenweier Nord inklusive Appenweierer Kurve und dem Neu-/Ausbau Ulm – Augsburg insbesondere der Nordzulauf zum Hauptbahnhof Stuttgart im Vordergrund. Mit dem Ausbau zwischen der Schnellfahrstrecke aus Mannheim und Stuttgart-Feuerbach kann sowohl die Kapazität des Nordzulaufs erweitert als auch die Einbindung des Knotens Stuttgart in den Deutschlandtakt durch eine Fahrzeitreduzierung zwischen Mannheim und Stuttgart gesichert werden. Daneben wird ein Online-Austausch zwischen Mitgliedern der Regionalversammlung und der Stuttgarter Europaabgeordneten Anna Deparnay-Grunenberg geplant, die als Berichterstatterin für den Vorschlag zum Europäischen Jahr der Schiene und im Verkehrsausschuss des EU-Parlaments aktiv ist. Im Rahmen der Überarbeitung der Verordnung zu Leitlinien der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) engagiert sich die Region ferner über POLIS und ERRIN für eine europaweit bessere Berücksichtigung und zielgerichteter Definition von städtischen Verkehrsknotenpunkten. Des Weiteren wurde Anfang des Jahres der Regionalverkehrsplan als „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP) klassifiziert, wonach dieser innerhalb der EU als Best-Practice-Beispiel für eine nachhaltige urbane Mobilitätsplanung dient. Ein SUMP ist zum einen Aushängeschild und zum anderen Voraussetzung für viele EU-Förderprojekte.

b) Standortmarketing

VRS, WRS und das Europabüro organisieren und beteiligen sich an Workshops, Kongressen, Messen, Seminaren und anderen Veranstaltungen in Stuttgart und Brüssel sowie in ganz Europa und auch online. Sie geben eigene Publikationen heraus und steuern Beiträge zu Veröffentlichungen bei. Delegations- und Besuchergruppen aus der ganzen Welt informieren sich in Stuttgart und Brüssel sowie online über die Region, ihre Projekte und ihre Europaarbeit. Diese Aktivitäten zum europäischen Standortmarketing dienen nicht nur der Schaufensterfunktion, sondern auch dem Informationsaustausch und der Diskussion sowie der Interessenvertretung auf europäischer Ebene.

- Das zentrale Ziel in diesem Handlungsfeld ist: Die Region Stuttgart als nachhaltigen und innovativen Hochtechnologiestandort positionieren

Umsetzung des Ziels

Während der Corona-Pandemie finden die meisten Maßnahmen online statt. Um die Schaufensterfunktion in Brüssel optimal zu nutzen, wird vermehrt mit Netzwerken kooperiert, sodass eine noch größere Reichweite für die Region generiert wird. Im Folgenden werden drei zukünftige Maßnahmen des Standortmarketings vorgestellt.

Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27)

Die Initiative neues Europäisches Bauhaus ist ein ökologisches, wirtschaftliches und kulturelles Projekt, mit dem Design, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Investitionen kombiniert werden sollen, um einen Beitrag zur Umsetzung des Green Deals zu leisten. Im Januar 2021 ist die partizipative Gestaltungsphase gestartet, die das Konzept der interdisziplinären Initiative finalisiert, sodass ab Herbst Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht werden, mit denen Ideen für das neue Europäische Bauhaus in mindestens fünf Projekten europaweit umgesetzt werden können. Die Verantwortlichen der IBA'27 wurden bereits in Kontakt mit den Akteuren bei der EU-Kommission sowie der Freundschaftsgruppe zum neuen Europäischen Bauhaus innerhalb des EU-Parlaments gebracht. Die IBA'27 strebt an, offizieller Partner des neuen Europäischen Bauhauses zu werden und wird eine Teilnahme an dem geplanten Förderaufruf prüfen. Daneben ist geplant, die IBA'27 nächstes Jahr, vorzugsweise im Zuge der Regionalratsreise, in Brüssel zu präsentieren. Die IBA'27 wird somit frühzeitig mit den relevanten Akteuren vernetzt, um im Rahmen des Europäischen Bauhauses als Schaufenster für die Region zu wirken und ggf. eine EU-Förderung zu erhalten, wenngleich von einem harten

Wettbewerb auszugehen ist.

Gigabit Region Stuttgart

Der Green Deal beinhaltet sowohl eine grüne als auch digitale Transformation. Dafür muss zunächst die passende digitale Infrastruktur bereitgestellt werden. Die Gigabit Region Stuttgart gilt hier als Modellprojekt. So wurde die Gigabit Region bereits bei den EU-Broadband Days und bei persönlichen Gesprächen mit der EU-Kommission vorgestellt. Darauf aufbauend wird die Gigabit Region als Best-Practice-Beispiel ein eigenes Kapitel im EU Broadband Report erhalten. Des Weiteren erfolgt eine Bewerbung für den European Broadband Award, um die Sichtbarkeit weiter zu erhöhen.

European Automotive Industries Alliance im Rahmen des Pact for Skills

Die Transformation der Automobilindustrie hin zu nachhaltigen Antriebsformen und zunehmender Digitalisierung wirkt sich auf die Beschäftigung und Qualifizierung in Unternehmen aus – sowohl in der Region Stuttgart als auch in ganz Europa. Auf europäischer Ebene wurde im November 2020 unter der deutschen Ratspräsidentschaft der „Pact for Skills“ (Pakt für Kompetenzen) gestartet. Der Pakt fördert Investitionen in Höherqualifizierung und Umschulung sowie die Zusammenarbeit der relevanten Akteure aus Industrie, Handelskammern, Behörden, den Sozialpartnern, Bildungsträgern und Beschäftigungsagenturen. Die ersten Partnerschaften für Kompetenzen wurden für wichtige Industriebereiche bereits begonnen, dazu gehört auch die Automobilindustrie mit der „Automotive Skills Alliance (ASA)“. Durch das EU Projekt DRIVES ist die Region Stuttgart mit der WRS in ihrer Koordinierungs- und Schnittstellenfunktion eines der Gründungsmitglieder der ASA und bisher als einzige deutsche Region vertreten. Dadurch dient die Region als Best-Practice-Beispiel und kann sich und ihre Aktivitäten im Bereich Fachkräfte europaweit bekannt machen. Ziel der Partnerschaft ist zudem, die Weiterbildung und Transferqualifizierung im Automobilssektor zu fördern, die einzelnen Partner und Automobilregionen zu vernetzen, potentielle Projektkonsortien zu bilden und den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu stärken.

c) Einwerbung europäischer Fördermittel und Mitgestaltung der europäischen Förderkulisse

Die Region beteiligt sich regelmäßig an europäischen Projekten und bringt sich auch aktiv in die Ausgestaltung künftiger Förderprogramme ein, damit die für die Region relevanten Themen Berücksichtigung finden. Dies geschieht vor allem über eine aktive Netzwerkarbeit wie etwa innerhalb von ERRIN, POLIS und METREX, die Teilnahme an Konsultationen sowie durch Kontakte zur Europäischen Kommission, zu den Ministerien sowie zu anderen Partnern wie dem Steinbeis-Europa-Zentrum. Um die geeigneten Programme zu finden, betreiben WRS, VRS und das Europabüro ein aktives Monitoring. So sind europäische Förderprojekte zentraler Bestandteil der Europaarbeit. Eine vollständige Auflistung der Projekte aus 20 Jahren Europaarbeit ist in Anlage 3 aufgeführt. Je nach Thema arbeiten VRS und WRS in den Förderprojekten außer mit europäischen Partnern auch mit regionalen Kompetenz- und Innovationszentren, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen und Landkreisen der Region Stuttgart zusammen. Weitere regionale Partner profitieren von den Projektergebnissen. Förderung aus europäischen Programmen eröffnet der Region Stuttgart somit die Chance, innovative und nachhaltige Projektideen umzusetzen und gleichzeitig mit anderen europäischen Regionen gemeinsam nach Lösungen für Herausforderungen zu suchen.

- Das zentrale Ziel in diesem Handlungsfeld ist: Nachhaltige und innovative EU-Förderprojekte umsetzen

Umsetzung des Ziels

Im Folgenden werden Beispielprojekte aufgezeigt, die zum Erreichen des Ziels beitragen und zukünftig einen Schwerpunkt bei der Einwerbung von Fördermitteln spielen sollen.

RegioWIN 2030 und Suevia Reloaded

Die WRS hat als Lead-Partner für die Region Stuttgart die Strategie- und Projektentwicklung für den Wettbewerb RegioWIN 2030 koordiniert. Das regionale Entwicklungskonzept Suevia Reloaded hat zum Ziel, die nachhaltige Entwicklung und den intelligenten wirtschaftlichen Wandel der Region zu forcieren. Aus dem Konzept wurde am 14. April 2021 das regionale Leuchtturm-Projekt HFT.Lab vom Land Baden-Württemberg zur Förderung ausgewählt. Dadurch erhält die Hochschule für Technik (HFT) Stuttgart die Möglichkeit, einen Antrag für eine Förderung in Höhe von bis zu sieben Millionen Euro aus dem EFRE sowie Mitteln des Landes zu stellen. Das HFT.Lab befasst sich mit der Zukunft des Bauens und soll in einem Hochhaus aus nachwachsenden Rohstoffen auf dem Campus der HFT Stuttgart angesiedelt werden. Das ebenso prämierte Konzept Suevia Reloaded enthält weitere Projekte zu Vernetzung, Transfer, Plattformprozessen und Unternehmensgründungen in Themenbereichen wie Ressourceneffizienz, Wasserstoff und KI, für die eine weitere Förderung geprüft wird. Daneben wird der Strategieprozess RS Reloaded weitergeführt und vor allem in den Bereichen Zukunftstechnologien und Nachhaltigkeit vertieft.

Wasserstoff

Die WRS hat für die Region Stuttgart einen Antrag für die EFRE-Ausschreibung Modellregion Grüner Wasserstoff des Umweltministeriums Baden-Württemberg eingereicht. Dadurch soll in institutionsübergreifender Zusammenarbeit und aufbauend auf dem bereits in den 2000er Jahren gelegten Grundstein der Standort Region Stuttgart als internationales Entwicklungs- und Produktionszentrum für Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie etabliert werden. Die Region Stuttgart ist hier sehr gut aufgestellt, dennoch ist von einem harten Wettbewerb auszugehen. Vor diesem Hintergrund kann die geplante Wasserstoffkonzeption Region Stuttgart und die Bereitstellung von 20 Millionen Euro über vier Jahre für investive Projekte ein wichtiger Baustein bei der Antragstellung sein, der die Ernsthaftigkeit des Antrags und die Nachhaltigkeit der regionalen Aktivitäten unterstreicht. Die EU hat im Juli 2020 ihre Wasserstoffstrategie für ein klimaneutrales Europa vorgelegt, wozu am 15. Oktober 2020 in einer Online-Veranstaltung informiert wurde. So wird aufbauend auf dem Konzept für die Bewerbung zur EFRE-Modellregion und der geplanten regionalen Wasserstoffkonzeption nach weiterer EU-Förderung Ausschau gehalten.

Kompetenzstelle Energieeffizienz Region Stuttgart (KEFF) und regionale Kompetenzstelle für Ressourceneffizienz (KEFF+)

Über das Projekt KEFF werden von 2016-2023 in allen 12 Regionen Baden-Württembergs Kompetenzstellen für Energieeffizienz mit Hilfe von EFRE- und Landesmitteln eingerichtet. In der Region Stuttgart geschieht dies unter der Konsortialführerschaft der WRS. Bei den Kompetenzstellen sind Effizienzmoderatorinnen und -moderatoren beschäftigt, welche Unternehmen für Maßnahmen der Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisieren und motivieren. Dies wird über Werbemaßnahmen, Informationsveranstaltungen, Energieeffizienztische und vor allem über persönliche Konsultationen vor Ort in den Betrieben erreicht. Um Impulse für die Verbesserung der Ressourceneffizienz insgesamt zu geben, wird ihr Aufgabenspektrum nun auf die Verbesserung der Materialeffizienz ausgeweitet. Mit den neuen regionalen Kompetenzstellen für Ressourceneffizienz (KEFF+) haben Unternehmen somit eine erste Anlaufstelle, die sämtliche Themen der Ressourceneffizienz (Material- und Energieeffizienz) bearbeitet und Kompetenz vermittelt. Bei einer erfolgreichen Bewerbung wird KEFF+ bis 2027 gefördert.

Innovationspark Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg

Die Regionen Stuttgart, Neckar-Alb und Karlsruhe haben als Partner in einer gemeinsamen Bewerbung ihre jeweiligen Stärken zu einem gemeinsamen Konzept für die Bewerbung als Innovationspark KI Baden-

Württemberg gebündelt. Die Bewerbung wurde von der WRS koordiniert. Zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung erfolgte noch keine Auswahlentscheidung. Unabhängig davon können die für die Bewerbung erzeugten Synergien und entwickelten Projekte für die Prüfung von EU-Fördermöglichkeiten genutzt werden. So sollen im Rahmen des EU-Programms Digital Europe etwa sog. Testing and Experimenting Facilities for Artificial Intelligence geschaffen werden.

Zusätzlich zu diesen Schwerpunktaktivitäten bewerben sich WRS und VRS laufend in weiteren EU-Programmen, die von 2021 bis 2027 neu ausgeschrieben werden. Zentrale Förderprogramme sind EFRE, die Programme der europäischen territorialen Zusammenarbeit (Interreg), das Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa, der Europäische Sozialfonds (ESF) oder das Umweltprogramm Life. Neben einer möglichen finanziellen Förderung steht auch die Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren in Europa im Vordergrund der Bemühungen zu diesen Schwerpunktthemen. So wird etwa zur Transformation der Automobilwirtschaft ein Kongress in Stuttgart mit führenden europäischen Automobilregionen angestrebt. Dabei soll auch die zukünftige Rolle der Brennstoffzellentechnologie näher beleuchtet werden.

d) Europa-Information und Europa-Wissen für die Region

Im Handlungsfeld Europa-Information und Europa-Wissen liegt der Fokus darauf, Europa in die Region zu holen. VRS, WRS und das Europabüro informieren die relevanten Partner über aktuelle europäische Entwicklungen und EU-Fördermittel. Dies geschieht über Veranstaltungen, Publikationen und Einzelberatungen. So informierte ein Netzwerktreffen der EU-Beauftragten am 15. Juli 2020 in Waiblingen über Recht und Politik der EU in Zeiten von Brexit, Migrationsdruck und Populismus. Für weiterreichende Fragen zum Brexit wird mit Partnern wie dem Land Baden-Württemberg zusammengearbeitet, das beim Wirtschaftsministerium eine Kontaktstelle Brexit und Partnerschaftsinitiative eingerichtet hat. Zudem soll eine Auslandsrepräsentanz von Baden-Württemberg in London eingerichtet werden. Hinsichtlich der Auswirkungen des Brexit setzt die Region somit auf Synergien mit bestehenden Partnern, wobei die Landesregierung eine Schlüsselrolle einnimmt.

Neben der zielgruppenspezifischen Steigerung der Europafähigkeit soll auch der europäische Gedanke in die Region getragen werden, wie dies etwa mit der Online-Diskussion zum Film „Kollektiv – Korruption tötet“ am 21. März 2021 geschehen ist, der für den Europäischen Publikums-Filmpreis „LUX-AWARD“ nominiert ist.

Mit der Einigung über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU von 2021-2027 im Dezember 2020 können ab diesem Jahr auch die vielfältigen europäischen Förderprogramme beginnen, die zur Umsetzung des Green Deal beitragen sollen. Ein Schwerpunkt wird daher darauf gelegt, über die neue EU-Förderlandschaft zu informieren, sodass die Zielgruppen in der Region frühzeitig die Förderprioritäten antizipieren können.

- Das zentrale Ziel in diesem Handlungsfeld ist: Information von Akteuren in der Region über aktuelle Entwicklungen und Förderprogramme auf EU-Ebene

Umsetzung des Ziels

Online-Reihe zu EU-Förderprogrammen

Kurz nach der politischen Einigung informierte am 11. Dezember 2020 eine Online-Veranstaltung im Rahmen des Netzwerks der EU-Beauftragten über den nächsten siebenjährigen EU-Haushalt und das Aufbauprogramm „Next Generation EU“. Dies bildete den Auftakt für eine Online-Seminarreihe zu den verschiedenen EU-Förderprogrammen, die teilweise bereits angelaufen sind. Am 24. Februar 2021 wurde im Creative Europe Briefing ein Überblick über die zu erwartenden Förderprogramme für die Kultur- und Kreativbranche gegeben, die mit voraussichtlich 2,5 Milliarden Euro unterstützt wird. Am 11. Mai 2021 stand das geplante EU-Förderprogramm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ (CERV) im Vordergrund,

worüber Städtepartnerschaften, Bürgerbegegnungen und zivilgesellschaftliche Projekte mit rund 1,44 Milliarden Euro unterstützt werden. Am 22. Juni 2021 folgte eine Informationsveranstaltung zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation mit dem Namen „Horizont Europa“, das bis zu 95,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellt. Dabei wurde näher auf das Thema intelligente und nachhaltige Städte eingegangen. Das nächste Online-Seminar ist für den 16. Juli 2021 terminiert, welches auf das Umwelt- und Klimaprogramm „Life“ mit einem Gesamthaushalt von 5,4 Milliarden Euro fokussiert. Für den Herbst wird noch eine Veranstaltung zur europäischen territorialen Zusammenarbeit „Interreg“ geplant, wofür europaweit 8,05 Milliarden Euro bereitstehen. Bei den bereits durchgeführten sowie geplanten Veranstaltungen steht neben der Information zu den Förderprogrammen auch stets der gemeinsame Austausch sowie die Vermittlung von wertvollem Praxiswissen anhand von konkreten Projektbeispielen im Vordergrund.

Des Weiteren wird über die Social Media Kanäle der WRS sowie ggf. über das WLAN Portal der S-Bahn auf bereits realisierte EU-Projekte aufmerksam gemacht. Sobald es wieder möglich ist, soll auch wieder eine EU-Bustour durchgeführt werden, um sich vor Ort über die EU-Projekte in der Region Stuttgart zu informieren. Diese Aktivitäten dienen zum einen dazu, die Arbeit der Region und die Verankerung Europas in der Region bekannt zu machen. Zum anderen sollen sie als Inspiration für andere dienen, um sich ebenfalls an EU-Förderprogrammen zu beteiligen.

Online-Austausch für Mitglieder der Regionalversammlung

Speziell für Mitglieder der Regionalversammlung werden zukünftig, anknüpfend an die zwei bereits im letzten Jahr durchgeführten Videokonferenzen, Online-Austauschformate mit einflussreichen Akteuren aus dem europäischen Politikbetrieb angeboten. So kann ein kontinuierlicher und direkter Informationsaustausch stattfinden, ohne reisen zu müssen. Die nächste Videokonferenz ist mit der Stuttgarter Europaabgeordneten Anna Deparnay-Grünenberg (Bündnis 90 / Die Grünen) zum Europäischen Jahr der Schiene und der Bedeutung für die Region Stuttgart geplant. Diese Formate werden mit weiteren Abgeordneten und hochrangigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den EU-Institutionen fortgeführt.

4. Fazit und Ausblick

2011 lautete das Fazit zu 10 Jahren Europaarbeit: die Region Stuttgart ist in Europa angekommen. Nach nun insgesamt 20 Jahren Europaarbeit kann festgehalten werden, dass die Region Stuttgart in Europa zu Hause ist. Die Region ist mitgestaltende Kraft der europäischen Entwicklung, fester Partner in Netzwerken und erfolgreicher Einwerber von Fördermitteln. Das vorliegende Europakonzept mit den vier Handlungsfeldern als Säulen der Europaarbeit gibt den Rahmen und die inhaltlichen Prioritäten für die zukünftige Europaarbeit vor. Der Fokus wird demnach gemäß dem Green Deal auf der grünen und digitalen Transformation liegen. Gleichzeitig erlaubt das Konzept ausreichend Flexibilität, um auch auf kurzfristige Änderungen reagieren zu können.

Für das Jahr 2022 ist eine Regionalratsreise nach Brüssel geplant. Dies gibt den Mitgliedern der Regionalversammlung die Gelegenheit, sich über die neuen Prioritäten der EU und deren Auswirkungen für die Region Stuttgart vor Ort zu informieren. Daneben kann die Region Stuttgart auch verstärkt für ihre Interessen werben. Die genauen inhaltlichen Schwerpunkte sollen im Benehmen mit den Fraktionen in der Regionalversammlung festgelegt werden. Angestrebt wird eine Präsentation der IBA'27 in Brüssel, auch um diese im Prozess des neuen europäischen Bauhauses zu platzieren. Daneben wird 2022 die Region Stuttgart mit dem Europabüro seit 20 Jahren in Brüssel präsent sein, was im Zuge der Reise aufgegriffen werden soll.

Am 9. Mai 2021 fand in Straßburg der Auftakt zur Konferenz zur Zukunft Europas statt. Dies ist ein zweijähriger Prozess, in dem über die inhaltliche und institutionelle Weiterentwicklung der EU diskutiert werden soll. Hierfür wurde eine mehrsprachige Online-Plattform geschaffen, auf der sich insbesondere Bürgerinnen und Bürger einbringen können. Des Weiteren wird es europäische und nationale Bürgerforen sowie eine Plenarversammlung der Konferenz geben, die die aufgeworfenen Themen ordnet und zentral erörtert. Sie setzt sich gleichberechtigt aus Vertretern des EU-Parlaments, des Rates und der EU-Kommission sowie Vertretern aller nationalen Parlamente und aus Bürgerinnen und Bürgern zusammen. Zudem können sich eigenständig organisierte und dezentral stattfindende Veranstaltungen und Formate ebenso in den Diskussionsprozess einbringen. Hiervon wird die Region Stuttgart Gebrauch machen und sich zusammen mit Partnern an der Konferenz zur Zukunft Europas beteiligen. Auf Grundlage des vorliegenden Konzepts kann die Region Stuttgart dann auch auf die sich aus der Zukunftskonferenz ergebenden Neuerungen reagieren.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung stimmt der inhaltlichen Aktualisierung des Europakonzepts zu.
2. Die Anträge der CDU/ÖDP-Fraktion vom 09.10.2020 und der Fraktion DIE LINKE/PIRAT vom 16.10.2020 werden für erledigt erklärt.

Anlage(n):

- 1 Antrag CDU/ÖDP
- 2 Antrag DIE LINKE/PIRAT
- 3 Projektliste
- 4 Veranstaltungsliste